

Russland, den 11.11.42

Liebe Elisabeth!

Endlich kommst Du an die Reihe, ich hatte meine Post bald so ziemlich beantwortet. Zuerst vielen Dank für Deinen langen Brief, über den ich mich sehr gefreut habe. Ich bin erstaunt über Deinen Brief, es hat doch sicherlich an dem Tag geregnet, sonst wäre er nicht so lang ausgefallen.

Der Grund meines Schreibens ist der, Dir zu Deinem Namenstag meine besten Glückwünsche auszusprechen. Auch wenn sie etwas nachträglich kommen, bitte ich um Verständnis. Eigentlich hat der Rundfunk mich an diesen Festtag erinnert. Er spielte nämlich das Soldatenlied von der „schönen Elisabeth“. Zu dem Feiertag wünsche ich Dir schönes Wetter, viele leckere Süßigkeiten und keinen Fliegeralarm.

Das schöne Sankt-Martins-Fest ist ja für Euch Kinder in dem Ausmaß, wie es zu unserer Zeit war, in diesem Jahr wieder fehlgegangen. Und doch glaube ich, dass die Martins-Fackel gesucht wurde und eifrig gesungen worden ist. Wieviel Mal hast Du das Lied vom „Ich bin ein kleiner König“ gesungen? Hat der Bettler auch was bekommen?

Hier hat jedenfalls keiner an Sankt Martin gedacht. Es sind nämlich meist Berliner und dieses Fest ist ja nur im Rheinland bekannt.

Ja Elisabeth, ich glaube, Ihr werdet schon auf Schnee lauern und Euch freuen auf die Schneeballschlacht, Rodeltour und auf das Schlindern. Und hier (bei) uns liegt schon über eine Woche Schnee und das Bächlein fließt auch nicht mehr. Es ist eben Winter. Die Freude ist bei uns ziemlich abgeklungen. Wenn Du nach Hause kommst, findest Du einen warmen Wohnraum vor, wir müssen ihn eben warm stochen. Und nachts Wache stehen bei minus 20° C ist auch kein Vergnügen. Du würdest bestimmt lachen, wenn (Du) mich auf Wache sehen könntest, ähnlich einer Großmutter. Jetzt noch, die Frage in Deinem Brief kann ich beantworten. Meine Englisch-Bücher habe ich nicht mitgenommen. Du wirst (mich) aber schon weit in den Englisch – Kenntnissen übertroffen haben.

Nun sei recht herzlich begrüßt von Alfred

Richte an Helmut recht viele Grüße und gib mir die Anschrift bitte.

Mutter kannst Du anfragen, ob sie nicht ein Paar Fausthandschuhe von Vater übrig hat.